

pink apple 

schwullesbisches filmfestival

Frauenfeld: 25. April 2002 – 1. Mai 2002 im Cinema Luna

Zürich: 2. Mai – 8. Mai 2002 im Arthouse Movie

ZUR ERÖFFNUNG SPRICHT ETTORE CELLA

VORPREMIERE

Shake It All About, Hella Joof, DK 2001, 100 Min., Dän/df

Frauenfeld, Do 25. April, 19.30 Uhr und 22.30 Uhr

Zürich, Do 2. Mai, 19 Uhr

An seinem Geburtstag macht Jørgen seinem Lover Jakob einen Heiratsantrag und löst damit ungewollt eine Reihe von Turbulenzen aus: Jakob geht fremd, aber nicht mit einem knackigen Typen, den er in der Disco aufgabelt, sondern mit – einer Frau! Sie heisst Caroline und ist mit Jørgens Bruder verheiratet, was die Sache auch nicht einfacher macht. Der ist Pilot und bekommt von dem, was in den Niederungen abläuft, vorerst kaum was mit.

Die preisgekrönte Komödie «Shake It All About» ist der erste Spielfilm der renommierten dänischen Theaterregisseurin Hella Joof.

VORFILM

Celebration, Daniel Stedman, USA 2001, 4 Min., E

Im Kurzfilm «Celebration» macht ein sechsjähriger Junge vor Verwandten, Freunden und Bekannten eine wichtige Ankündigung.

VORPREMIERE

La parade (Notre histoire), Lionel Baier, CH 2001, 78 Min., F/d

in Anwesenheit von Marianne Bruchez und Lionel Baier

Frauenfeld, Fr 26. April, 19.30 Uhr

Zürich, Fr 3. Mai, 19.30 Uhr

Sie verlieh dem Gay Pride in Sion einen Namen und ein Gesicht: Marianne Bruchez. Als mutige Initiatorin und Koordinatorin des Projekts – gegen die Order des Bischofs und die Verweigerung der Stadt – ist sie zu nationaler Bekanntheit aufgestiegen. Sie bewies, dass auch in der Enge des Wallis Lesben und Schwule leben, die für ihre Rechte kämpfen. Ihr Engagement hat viel Staub aufgewirbelt, aber auch viel Solidarität ausgelöst. Der Westschweizer Filmemacher Lionel Baier hat die Vorbereitungen zu dem Event gefilmt. Er

hat das Bangen, die Rückschläge, aber auch die unbeschreibliche Euphorie festgehalten, die den 7. Juli 2001 zu einem geschichtsträchtigen Tag werden liessen.

VORFILM

Vidrar vel til loftarasa – Sigur Rós, Celebrator, GB 2001, 7 Min., ohne Dialog

Bizarr und hinreissend zugleich – die Geschichte, deren Titel sich mit «Gutes Wetter für Luftschläge» übersetzen lässt. Der Song stammt aus dem Album «Agaetis Byrjun» der isländischen Musikgruppe Sigur Ros. Mitglieder der Band sind u. a. als Punkte- und Schiedsrichter zu sehen.

MILESTONE

Desert Hearts, Donna Deitch, USA 1985, 96 Min., E/df

Frauenfeld, Fr 26. April, 22.30 Uhr

Zürich, Fr 3. Mai, 23 Uhr, und So 5. Mai, 15 Uhr

Dieser Klassiker unter den Lesbenfilmen spielt Ende der Fünfzigerjahre. Die New Yorker Literaturprofessorin Vivian fährt nach Reno, um sich scheiden zu lassen. Dort trifft sie auf die hinreissende Cay. Aus Sympathie wird bald eine leidenschaftliche Liebesbeziehung. Donna Deitch inszenierte den Kultroman von Jane Rule nach allen Regeln des grossen Kinos. Vor allem gelang es ihr, Erotik und Passion in bis dahin noch nie da gewesener Weise auf die Leinwand zu bannen.

Ach Baby, ein Baby!, Wolfgang Murnberger, A 1999, 90 Min., D

Frauenfeld, So 28. April, 19.30 Uhr

Zürich, So 5. Mai, 19 Uhr, und Mi 8. Mai, 15 Uhr

Diese humorvolle Beziehungsgeschichte erzählt von Sandra, einer erfolgreichen Innenarchitektin, und der hoffnungslos romantischen Blumenhändlerin Iris. Seit acht Jahren ein Paar, ist Iris mehr und mehr nur noch von einem Gedanken besessen: ein Baby. Antonio, der temperamentvolle Halbspanier, scheint der ideale Samenspender. Glück perfekt? Ja, wenn Sandra sich nicht plötzlich auf beziehungsmissige Abwege begeben würde ... Der abenteuerliche Liebesreigen endet schliesslich vor dem Traualtar. Doch – wer heiratet wen?

Fremde Freundin, Anne Hoegh Kron, D/Norwegen 1999, 83 Min., D/e

Frauenfeld, Mi 1. Mai, 17 Uhr

Zürich, Do 2. Mai, 15 Uhr, und Sa 4. Mai, 23.30 Uhr

Ellen ist frisch aus dem Knast entlassen und sucht nun, ihre Vergangenheit ins Lot zu bringen. Ihre beste Freundin Katrin verweigert aber jeglichen Kontakt. Was ist passiert? Langsam tastet sich die Norwegerin Anne Hoegh Kron in ihrem Debütspielfilm an das Geschehene heran. Daraus entstanden ist ein geheimnisvoller Thriller, der durch seine atmosphärischen Bilder in Bann zieht.

JAPAN – GIRLS / BOYS / GIRLS

Kim Longinotto und Jano Williams sind britische Filmemacherinnen, die sich in einer dokumentarischen Trilogie dem Thema Gender, Crossdressing und «Rollenspiel» in Japan annehmen. Alle Filme in der Originalversion mit englischen Untertiteln. Jano Williams wird bei den Vorführungen anwesend sein.

Dream Girls, GB 1993, 50 Min., Jap/e
Zürich, So 5. Mai, 17 Uhr

«Dream Girls» handelt von der berühmt-berüchtigten Takarazuka-Tanzschule: Wer ihr hartes Regiment durchsteht, ist ein Star. Ausgebildet werden Frauen, die in den ausserordentlich beliebten Musical-Revuen nicht nur verführerische Girls mimen, sondern auch die charmanten Männer-Parts übernehmen. Für ihre Fans – von hysterischen Teenagern bis zu schwärmerischen Hausfrauen – verkörpern sie «die idealen Männer».

PREMIERE

Gaea Girls, GB 2000, 104 Min., Jap/e
Zürich, Mo 6. Mai, 19 Uhr

In «Gaea Girls» zeigen Kim Longinotto und Jano Williams das unbarmherzige Trainingsprogramm der renommierten Gaea School, einer Wrestling-Schule für Frauen, die ihre Schülerinnen darauf vorbereitet, sich in der japanischen Profi-Sportwelt durchzusetzen. Die Schulleiterinnen sind darauf aus, die zierlichen und zurückhaltenden Mädchen zu unbarmherzigen Furien – im Ring wohlgemerkt! – auszubilden. Was nicht ohne Tränen, blaue Flecken und harte Worte abgeht, aber auch von Versöhnlichkeit und Durchhaltewillen in einer ungewöhnlichen Frauengemeinschaft zeugt.

Shinjuku Boys, GB 1995, 50 Min., Jap/e
Zürich, Di 7. Mai, 19 Uhr

In «Shinjuku Boys» porträtieren die beiden Britinnen den Nightclub «Marilyn» im Tokio-Viertel Shinjuku. Gaish, Kazuku und Tatsu treten dort als Drag Kings auf und «spielen» Unterhalter(innen) für ein ausschliessliches – und heterosexuelles! – Frauenpublikum. Im schillernden Rollenspiel ist Lesbischsein kein Thema – weder für die «Wannabes», wie sie auf Japanisch genannt werden, noch für die Barbesucherinnen. Das schillernde «In-Between», das sich in Outfit und Auftreten ausdrückt, prägt auch das Leben der Protagonistinnen dieses Dokus. Abschlussdiskussion mit Gästen

Freddie Mercury – The Untold Story, Rudi Dolezal, H. Rossacher, A 2000, 80 Min., E
Frauenfeld, Sa 27. April, 22.30 Uhr
Zürich, Fr 3. Mai, 23 Uhr, und Mo 6. Mai, 15 Uhr

Geboren wurde er als Farrokh Bulsara in der Märchenstadt Sansibar. Er entstammt einer indischen Parsi-Familie, ging in Indien aufs College und kam in den Swinging Sixties nach England. Bekannt wurde er als Freddie Mercury – und Lead-Sänger der Gruppe Queen. Vor rund zehn Jahren starb er an Aids. Die österreichischen Filmemacher Dolezal und Rossacher haben in ihrer vielfach prämierten Dokumentation die Schauplätze seines Lebens, aber auch seine Familie, seine Lovers sowie befreundete Superstars wie Montserrat Caballé, Mick Jagger oder Liza Minnelli vor die Kamera gekriegt und über ihre Beziehung zu dem Künstler und Menschen erzählen lassen. Englische Originalversion, gut verständlich.

KURZFILME

Zürich, Mi 8. Mai, 19.30 Uhr

Lesbisk i Kautokeino, Nils John Porsanger, Norwegen 2001, 25 Min., Sami u. Norw/e
«Lesbisk i Kautokeino» erzählt die Geschichte von Máret im eisigen Kautokeino (Norwegen). Nach ihrem Coming-out als Pubertierende, konnte sie unmöglich in ihrem idyllischen Heimatstädtchen zu bleiben. Sie zog mit ihrer Freundin, die sie über ein Inserat kennen lernte, in den «Süden» nach Oslo. Zwei Jahre später kehrte sie für einen Besuch nach Kautokeino zurück ... Der Film erhielt den 1. Preis am Nordisk Film Festival in Kautokeino.

Just a woman, Mitra Farahani, B. Y. Iran 2001, Farsi u. F/e

Zwei Filmemacherinnen aus dem Iran porträtieren in «Just a woman» die Transsexuelle Morvarid. Was es für sie bedeutet, in einem Land zu leben, das die Frauen unterdrückt, das Homosexualität verbietet und Prostitution nur unter dem Vorwand einer «temporären Heirat» zulässt, erzählt uns dieser eindrückliche Film, der an der Berlinale 2002 mit dem schwullesbischen «Teddy-Award» für den besten Kurzfilm ausgezeichnet wurde.

Love Ltd., Jennifer Thuy Lan Phang, USA 1999, 24 Min., E

An einer kleinen Familienfeier möchte Helen endlich ihr Coming-out hinter sich bringen. Nur: Just in dem Moment, als sie ihren ganzen Mut zusammennimmt und das befreiende «Geständnis» ablegen will, beginnt die heile Oberfläche ihrer asiatisch-amerikanischen Upper-Class-Familie langsam, aber sicher in Brüche zu gehen...

PREMIERE

Jin nian xia tian – Fish and Elephant, Li Yu, China 2001, 96 Min., Chin./d
Zürich, Do 2. Mai, 21 Uhr, und Fr 3. Mai, 15 Uhr

Die Elefantenwärterin Xiao Qun und die Boutiquenbesitzerin Xiao Ling begegnen und verlieben sich – Ling verlässt ihren drögen Boyfriend und zieht bei Yun und ihrem Zierfischaquarium ein. Doch dann beginnen sich die Ereignisse zu überschlagen: Quns Mutter möchte sie unbedingt verheiraten, ausserdem taucht Quns Ex-Freundin auf, die vor der Flucht der Polizei ist. «Jin nian xia tian» ist das filmische Debüt der Regisseurin Li Yu und der erste Lesben-Spielfilm aus China!

PREMIERE

Tunten lügen nicht, Rosa von Praunheim, D 2001, 90 Min., D
Frauenfeld, Di 30. April, 19.30 Uhr
Zürich, Di 7. Mai, 17 Uhr, und Mi 8. Mai, 21.30 Uhr – in Anwesenheit von Ovo Maltine, Tima der Göttlichen und Ichgola Androgyn

Vier mutwillige Tunten trafen sich Mitte der Achtzigerjahre in Westberlin: Ichgola Androgyn, Bev StroganoV, Tima die Göttliche und Ovo Maltine. Ihre ersten Auftritte hatten sie im Berliner Schwulenzentrum, später überall in Deutschland. Sie sind mehr als Showtunten und engagieren sich für die Aids-Prävention und gegen schwulfeindliche Gewalt. Gemeinsam entwickeln sie ihre Shows, Politaktionen und Medienauftritte, und lange Zeit wohnten sie sogar als Wahlfamilie auf einem Hausboot zusammen. Rosa von Praunheims Film ist ein intimes Porträt, das den Klamauk ebenso einfängt wie die Nachdenklichkeit. Es lebt von der Direktheit und Offenheit der vier Tunten und von ihren Biografien, die so gewöhnlich begannen wie deine und meine und so bunt wurden wie Paillettenkleider.

DIE SHOW ZUM FILM

Die «Spreedosen» – das heisst Ovo Maltine, Tima die Göttliche und Ichgola Androgyn – sind in Zürich dreimal live in ihrer Show zu sehen:

- In der Smart-Bar (Trübli) an der Zeughausstrasse 67: am Donnerstag, 9. Mai, um 22 Uhr und am Samstag, 11. Mai, um 23 Uhr. Infos: www.smart-bar.ch
- Im Rahmen des «Warmen Mai» an der Drag-Night im Clubraum in der Roten Fabrik am Freitag, 10. Mai: Start um 21.30 Uhr, Kingz of Berlin 23 Uhr, Spreedosen 01.00 Uhr, Disco mit DJ Jane und DJ Lime. Infos: www.warmermai.ch

WE ARE FAMILY!

Schwule Väter, Roland Kohler, CH 2002, 35 Min., D

Papas, Martin Gypkens, D 2000, 35 Min., D

Trotzdem wie ne Familie, Bridget Irene Pastor, D 1994, 28 Min., D

Frauenfeld, So 28. April, 17 Uhr: «Schwule Väter» und «Papas» mit anschliessender Diskussion mit Gästen

Zürich, So 5. Mai, 13 Uhr: «Schwule Väter» und «Trotzdem wie ne Familie» mit anschliessender Diskussion und Gästen
je mit Kinderhütendienst

Lesben und Schwule mit Kindern, eigenen oder adoptierten? Gibts das, und geht das? Und wenn ja, wie? Drei Kurzfilme beleuchten das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Der brandneue Doku «Schwule Väter» von Roland Kohler porträtiert Männer, die aus einer Hetero-Beziehung Kinder haben und jetzt ein schwules Leben führen. «Papas» von Martin Gypkens ist eine Doku-Fiction und erzählt von einem schwulen Pärchen: Der eine hat aus einer früheren Ehe eine Tochter, gemeinsam adoptierten die beiden zwei Jungen. Spannend wirds, wenn schwule Beziehungsdynamik aufs geordnete Familienleben prallt ...

Im Dokumentarfilm von Bridget Irene Pastor stehen Elke und Ulrike im Zentrum, die gemeinsam Ulrikes Kinder aufziehen. Dabei geht es um Begrifflichkeiten wie Mutter und Co-Mutter und darum, was die Kinder zu einer lesbischen Mutter oder zu der Tatsache meinen, dass sie plötzlich zwei Mütter haben. Ein erfrischender Einblick in den Lesbenalltag mit Kindern, der natürlich auch viele Fragen aufwirft.

PREMIERE

Food of Love, Ventura Pons, Spanien/D 2002, 112 Min., E

Zürich, Fr 3. Mai 17 Uhr, und Sa 4. Mai, 17 Uhr

Paul, ein talentierter Musikstudent, will Konzertpianist werden. Den ersten Schritt zur Karriere macht er als Notenumblätterer für den berühmten Pianisten Richard Kennington bei einem Auftritt in San Francisco. Paul ist ein glühender Verehrer Kenningtons, mit Eifer bei der Sache und recht attraktiv – was von Kennington und seinem Agenten Joseph Mansourian nicht unbemerkt bleibt. Auf einer Ferienreise mit seiner Mutter trifft Paul den Pianisten in Barcelona wieder. Die beiden stürzen sich in eine heimliche Liebesaffäre. «Food of Love» ist Ventura Pons' («Anita no perd el tren») Verfilmung von David Leavitts Erfolgsroman «The Page Turner». Englische Originalfassung, gut verständlich.

VORPREMIERE

Amores possíveis, Sandra Werneck, Brasilien 2001, 100 Min., Bras/df

Frauenfeld, Di 30. April, 22.30 Uhr

Zürich, Fr 3. Mai, 21.30 Uhr

Vor fünfzehn Jahren Carlos macht mit Júlia fürs Kino ab. Doch sie kommt nicht und lässt ihn im Foyer sitzen. Wie geht das Leben von Carlos weiter? Sandra Werneck («Pequeno Dicionário Amoroso») zeigt in dieser Komödie mit leichtem Homo-Touch drei Varianten: Carlos als reicher, gelangweilt verheirateter Anwalt; Carlos als lebensfroher Schwuler, der sich von Frau und Kind getrennt hat und mit seinem langjährigen Freund zusammenwohnt; und Carlos als Muttersöhnchen, das von Mama einfach nicht loskommt.

PREMIERE

Psycho Beach Party, Robert Lee King, USA 2000, 95 Min., E
Zürich, Sa 4. Mai, 23.30 Uhr

Malibu Beach 1962: Eine unheimliche Mordserie erschüttert die Jungs und Mädels der örtlichen Surf-Gang. Die 16-jährige Florence wird Zeugin eines blutigen Morden in einem Drive-in-Kino. Sie leidet unter einer gespaltenen Persönlichkeit: Immer wenn sie Kreise sieht, verwandelt sie sich in eine SM-Domina. Dann werden am Strand weitere Leichenteile gefunden: Ein Fall für Drag Queen Police Officer Monica Stark. Ist das Teenie-Girl Chicklet die Täterin? Was haben die beiden schwulen Surf Boys mit der unheimlichen Mordserie zu tun? Welche Rolle spielen der schwedische Student Lars und die B-Movie-Actress Bettina Barnes? Die schockierende Wahrheit zeigt sich am grossen Strandfest. Amerikanische Originalfassung.

VORPREMIERE

L.I.E., Michael Cuesta, USA 2001, 108 Min., E/df
Frauenfeld, Mi 1. Mai, 19.30 Uhr
Zürich, Sa 4. Mai, 21.30 Uhr
in Anwesenheit des Regisseurs

Howie ist fünfzehn. Seine Mutter starb vor kurzem, sein Vater führt ein Lotterleben und interessiert sich nicht für seinen Sohn. Mit seinen Kumpels verschafft sich Howie bei Einbrüchen in Einfamilienhäuser entlang der Long Island Expressway (L.I.E.) ein bisschen Nervenkitzel, so auch im Haus von Big John, einem älteren Typen. Doch Big John kommt ihnen auf die Schliche. Howie merkt, dass der allseits respektierte, sich ihm wohlwollend nähernde Ex-Marine ein paar geheimnisvolle Seiten verbirgt.

PREMIERE

Herr Schmidt und Herr Friedrich, Ulrike Franke/Michael Loeken, D 2001, 69 Min., D
Frauenfeld, Mo 29. April, 19.30 Uhr
Zürich, Sa 4. Mai, 15 Uhr – in Anwesenheit von Kurt Schmidt

Szenen einer Ehe. Das alternde Paar sitzt auf dem Sofa und kramt in Liebsbriefen: Kurt «Kuddel» Schmidt und Wilfried Friedrich leben seit zwanzig Jahren zusammen in der Provinz in ihrem Paradies aus Stofftieren, Gartenzwerge und, vor allem, vielen dicken Alben deutscher Schlager. 1977 fanden sie über die Landesgrenze und die Mauer zusammen – der Kellner in einem Ostberliner Bahnhofsrestaurant und der Angestellte einer Mantelfabrik im Westen. Als Wilfried beginnt, Ausreiseanträge zu stellen, fängt die Stasi an, ihn zu beobachten und «den F.» mit seiner «abnormen Entwicklung der Persönlichkeit» bei den Treffen mit dem «gleichgesinnten S. aus dem Westen» regelmässig zu observieren. Mit grosser Offenheit lassen uns die beiden Mitfünfziger teilhaben an ihren verschiedenen Hobbys wie Minigolf, Gartenarbeit, dem Sammeln von Videokassetten und Schallplatten sowie ihrer Leidenschaft für deutsche Schlager. «Ein wunderbarer Film, der im Trivialen das Einmalige erkennt, im Schnulzigen das tief Empfundene» (epd).

Friends in High Places, Lindsey Merrison, D/CH 2001, 86 Min., Burmesisch/d
Zürich, Do 2. Mai, 17 Uhr, und Mo 6. Mai, 17 Uhr

Hinter dem düsteren Repertoire repressiver Massnahmen und der Misswirtschaft des diktatorischen Regimes existiert in Burma die fantastische Welt der Nats. «Nats» sind übernatürliche Wesen, zwischen Göttern und Geistern angesiedelt. Angerufen werden können sie durch Mittler, von denen viele homosexuell sind. Für die Rituale treten die «nat kadaws» mit viel Schminke und in farbenprächtigen Gewändern auf und spielen mythische Figuren. Durch den Nats-Kult kommen diese «Medien» nicht nur zu einer privilegierten Stellung in der Gesellschaft, sie ermöglichen ihnen auch «besondere Beziehungen» zu «friends in high places».

VORPREMIERE

Hablé con ella, Pedro Almodóvar, E 2001, 112 Min., Span/df
Zürich, Sa 4. Mai, 19 Uhr

In Pedro Almodóvars neuem Film besuchen Benigno, ein junger Krankenpfleger, und Marco, Schriftsteller und Journalist, dieselbe ergreifende Tanzvorstellung. Benigno sieht Marco weinen, traut sich aber nicht, ihn anzusprechen. Monate später treffen sich die beiden in der Klinik El Bosque – Benignos Arbeitsplatz. Lydia, Marcos Freundin, ist Torera. Sie wurde bei einem Stierkampf verletzt und liegt nun im Koma. Gleichzeitig kämpft auch Alicia, Balletttänzerin und Benignos Freundin, im selben Spital mit dem Tod. So beginnt die Freundschaft zwischen den beiden Männern. Wie schon in seinem letzten Meisterwerk «Todo sobre mi madre» gelingt es dem spanischen Kultautor in einer ebenso bizarren wie anrührenden Geschichte Intimität, Romantik und leidenschaftliche Intensität zu vereinigen.

Plata quemada, Marcelo Piñeyro, Argentinien/Uruguay/Spanien 2000, 125 Min., Span/e
Zürich, Di 7. Mai, 21 Uhr, und Mi 8. Mai, 17 Uhr

Dunkle Toiletten und nackte Körper – brennende Begierde beseelt Angel und Nene, wecken Lust und Neugier. Beide sind professionelle Gauner – Partner im Bett wie auch bei ihren Raubzügen. Ihr Spielfeld ist Buenos Aires in den Sechzigern. Bei einem Überfall schießen sie drei Polizisten über den Haufen und sind fortan auf der Flucht. Trotz der übermächtigen Staatsgewalt, die sie verfolgt, stehen sie mit uneingeschränkter Leidenschaft zu ihrer Liebe und den begangenen Taten. Sie wollen kämpfen bis zum letzten Atemzug und der Welt zeigen, wofür es sich lohnt zu leben. Kraftvoll und erregend dringt der auf wahren Begebenheiten beruhende Gängsterfilm wie das Feuer des argentinischen Tangos in alle Fasern des Körpers.

PREMIERE

Segunda Piel, Gerardo Vera, Spanien 1999, 106 Min. Span/e
Zürich, Mo 6. Mai, 21.15 Uhr, und Di 7. Mai, 15 Uhr

Der hübsche Alberto ist hin- und hergerissen zwischen seiner liebevollen Gattin Elena und dem schwulen Diego. Obwohl sein Hetero-Leben nahezu perfekt ist, ahnt der erfolgreiche Ingenieur, dass seine Leidenschaft für Diego mehr als nur Sex bedeutet. Als Elena die Affäre entdeckt, flippt sie aus. Aus der Absicht, ihren Rivalen kennen zu lernen, entsteht Freundschaft. Nicht die anderen begegnen Albertos Gefühlslage mit Intoleranz – er selbst steht sich dabei empfindlich im Weg. Wo liegt seine wahre Identität? Während der selbstbewusste Diego frei und unbekümmert die pure Lebensfreude ausstrahlt, verliert der verängstigte Alberto immer mehr den Boden unter den Füßen.

KURZFILMWETTBEWERB

Frauenfeld, Sa 27. April, 17 Uhr (in Anwesenheit der Jury), und 19.30 Uhr (Bekanntgabe des Jury-Entscheids)
Zürich, Fr 5. Mai, 21 Uhr (mit Preisverleihung)

Aungel d'amur, Nathan Schocher, CH 200, Rätom./D, 9 Min.

Das Duell, Thurit Antonia Kremer, D 200, ohne Dialog, 1:57 Min.

Eventually There, Vinz Feller, CH/USA 2001, E/D, 22 Min.

Heisse Hunde, Nicolai Rohde, D 2000, D, 14 Min.

Jeffrey's Hollywood Screen Trick, Todd Downing, USA 200, E, 11 Min.

R. A. H. M., Werner Widmer, CH 2002, ohne Dialog, 2:20 Min.

S, Thanassis Karanikolas, D 2002, D, 12 Min.

They Still Smile, Irina Sizova, RUS 2002, Rus/e, 17 Min.

Jury: Maille Hahne, Marc Mouci, Ruedi Roth, Irène Schweize

Kino / Reservation

Arthouse Movie Zürich

Nägelihof 4

8001 Zürich

Tel. 01 250 55 10

<http://www.arthouse.ch/kinos/index.html>

Das «Paparazzi», gegenüber «Arthouse Movie», ist die offizielle Festivalbar von «Pink Apple» in Zürich.

Cinema Luna Frauenfeld

Bahnhofstrasse 57

8500 Frauenfeld

Tel. 052 720 36 00

<http://www.cinamaluna.ch>

Neu wird dieses Jahr das Cinema Luna um die Pink-Apple-Bar erweitert, wo man/frau sich trifft.

Wir empfehlen die Tickets telefonisch zu reservieren.

Aktuelle Informationen zu «Pink Apple» findest du auf unserer Website: <http://www.pinkapple.ch>

Pink Apple – Schwulesbisches Filmfestival

Postfach 729

8501 Frauenfeld

info@pinkapple.ch